

Zwei Grabser Kleinode werden eingeweiht

Zum Mühlentag öffnet sich das „Tätschhus“ und ist der Mühlbach beschildert

Am Samstag, 03. Mai 2008 findet der Schweizerische Mühlentag statt. Das „Tätschhus“ und einige Objekte am Mühlbach erstrahlen nach Renovations- und Auffrischungsarbeiten in neuem Glanz. Informationstafeln und Wegweiser führen von Objekt zu Objekt.

NR. - Die Gemeinde Grabs weist neben dem Städtchen Werdenberg noch weitere kulturhistorisch wertvolle Bauten von überregionaler Bedeutung auf: Das „Tätschhus“ gegenüber dem Rathaus - erbaut um 1576 bis 1583 - sowie der schweizweit einmalige, über 300-jährige Grabser Mühlbach.

Vom „Klinen Bach“ zur Einmaligkeit

Der Grabser Mühlbach ist zumindest in seiner Grösse in der Schweiz einmalig. Im Grabser Urbar von 1691 wird erstmals von einem „Klinen Bach“ gesprochen. Der Mühlbach ist ein vom Grabserbach abgeleiteter und mitten durchs Dorf geführter Industrie-Kanal. Zur Zeit seiner maximalen Ausnutzung waren über 20 verschiedene Betriebe angeschlossen. Von diesem Wasserwerk profitierten Mühlen, Sägereien, Schmieden, Wäschereien, Werkstätten, ja sogar Fabriken. Der Kleine Bach diente auch lange Zeit einem grossen Teil der Bevölkerung als Trinkwasser-Bezugsort.

Wegweiser und Objektbescrieb

Am Kanal stehen heute noch eine sehr gut erhaltene Hammerschmiede und eine komplette Kleinmühle, beides echte Kost-



Einer räumt auf, einer malt und einer hämmert: Freiwillige Helfer bringen die Hammerschmiede „Schmied Bickers“ bis zum Mühlentag auf Vordermann.

barkeiten. Weitere Kleinode sind eine kleine „Waschküche“, sowie eine industrielle Wollwaschanlage. Der Bach wird auch „modern“ genutzt, denn in einem Kleinstkraftwerk wird elektrischer Strom erzeugt.

In den vergangenen Monaten sind eini-

ge Enthusiasten daran gewesen, dem Grabser Mühlbach in freiwilliger Fronarbeit ein neues Gesicht zu geben. Eine Gruppe war für die neue Beschriftung besorgt, andere machten sich daran, der Hammerschmiede „Schmied Bickers“ und der Waschküche von Frieda Fuchs neuen Glanz zu verleihen. Zudem wurden kleine Anpassungen bei einzelnen Wegen ausgeführt.

Und Wegweiser führen nun von Objekt zu Objekt, bei denen illustrative Tafeln über bestehende und ehemalige Wasserwerke informieren.

Wieder ursprüngliche Grösse

Am „Tätschhus“ an der Sporgasse 4 ist die gesamte Aussenhülle erneuert und die Infrastruktur ausgebaut worden. Gleichzeitig wurde das Haus in die ursprüngliche Grösse aus der Entstehungszeit zurückgebaut.

Gemäss einer dendrochronologischen Untersuchung wurde der Kern des Gebäudes zwischen 1576 und 1583 erbaut, das bedeutet, das Fälldatum der aus einer Höhe von 1'000 oder 1'200 Meter ü.M. stammenden Hölzer liegt zwischen diesen beiden Jahreszahlen. An ein Wunder grenzt, dass dieses Haus über mehr als vier Jahrhunderte Hochwasser, Dorfbrände (so in den Jahren 1809, 1827, 1829, 1840, 1871, 1872, 1885, 1893, 1898, 1906 oder 1908), Gewitter und Stürme mehr oder weniger unbeschadet übersteht.

12 bis 14 Generationen

300 Jahre nach dem Bau, 1873, ist im Archiv der Gebäudeversicherungsanstalt St. Gallen von einem Doppelhaus mit Schindeldach die Rede. Es gehörte Ursula Tischhauser („Messmers“). 1901 soll das Dach neu mit Ziegeln eingedeckt worden sein (Besitzer Matheus Tischhauser). Insgesamt wohnten zwischen 12 und 14 Generationen in diesem Haus.

Das nun in neuem Glanze erscheinende „Tätschhus“ erwarb die Gemeinde Grabs im Dezember 2000 von Dachdeckermeister Christian Vetsch. Noch ist nicht klar, wel-



Dieses Haus strahlt schon in neuem Glanz: Das Tätschhus wird am 03. Mai 2008 ebenso eingeweiht wie am Grabser Mühlbach die neue Beschilderung.

che Funktion das Haus in Zukunft erfüllen soll. Auf jeden Fall soll die Nutzung aber eine öffentliche sein. Die Räume könnten (nach einer sanften Renovation) dann aber für Besprechungen, Begegnungen oder Trauungen genutzt werden. Insgesamt Funktionen also, die dem Wesen des alten, neuen Hauses entsprechen und seine Ausstrahlung in der Bevölkerung zur Geltung bringen.

Das Programm am 03. Mai 2008

Von 9.30 bis 10 Uhr findet die offizielle Eröffnung des „Tätschhus“ (an der Sporgasse vis à vis Rathaus) und des beschilderten Lehrpfades Grabser Mühlbach statt.

Ab 10 bis 15 Uhr werden jede halbe Stunde Führungen entlang des Grabser Mühlbaches angeboten (Start beim „Tätschhus“). Zwischen 10 und 15 Uhr können die Objekte des Grabser Mühlbaches auch frei besichtigt werden: Einlaufbauwerk, Hammerschmiede „Schmied Bickers“, Waschküche von Frieda Fuchs, Obere Säge (mit diesem Wasserrad wird demnächst Strom erzeugt), Schafwollwäscherei Hansueli Sturzenegger, Maismühle Adam Forrer, Wasserrad Tischhauser und Kleinkraftwerk Ernst Meier.

Für Speis und Trank ist im Festzelt beim „Tätschhus“ und im Kafi „Kraftwerk“ beim Kleinkraftwerk Meier (Mühlbachstrasse 11) gesorgt.

Für musikalische Unterhaltung sorgen von 9.10 bis 14.15 Uhr beim „Tätschhus“ abwechslungsweise der Jodelklub Bergfinkli, das Quartett Föhnsturm, der Männerchor Grabs, Die Trachtigallen und der Gemischte Chor Grabs und Umgebung.